

Bericht über das Auslandspraktikum

Ich war schon seit dem 1. Lehrjahr sehr gespannt, wie so ein Auslandspraktikum abläuft, also fing ich schon im 1. Lehrjahr an, mir eine Praktikumsstelle zu suchen. Ich fand eine Praktikumsstelle bei Saftes Ltd in Ankara (www.saftes.com.tr). Eine Unterkunft zu finden war nicht schwer, denn wir hatten eine eigene Wohnung in Ankara. Irgendwann nach zahlreichen Vorbereitungen war der große Tag da! Am 04.07.2015 fing die große Reise mit dem Auto an. Knapp 3.000 km und 33 Stunden später sind meine Eltern und ich mit unserem Auto in Ankara angekommen. Eine lange und interessante Fahrt, da man viele Länder durchquert, wie Ungarn oder auch Bulgarien. Sehen tut man nicht viel, außer beim Vorbeifahren die Landschaften und die jeweiligen Hauptstädte. Es ist schon ein anders/schönes Gefühl zu sehen, dass man endlich die Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei überquert.



In Ankara angekommen ging es auch schon am nächsten Tag los. Mein Vater begleitete mich zu dem Unternehmen, da ich mir sehr unsicher war und mein Vater sich in Ankara auskannte. Mein Praktikumsbetreuer und ich fingen an über das bevorstehende Praktikum zu reden. Vor allem war es mir wichtig zu wissen, wie mein "Lehrplan" für die nächste Zeit aussehen würde. Anspruchsvoll war es nicht - im Gegenteil. Dies zeigte sich auch in der nächsten Zeit. In der ersten Woche lernte ich das Unternehmen und die Struktur kennen. Ebenso die angebotenen Dienstleistungen mit Hilfe von Broschüren. Ich sollte mich auch gleich mit Gesetzen und Verordnungen auseinandersetzen, da ich diese "Vorkenntnisse" zum Arbeiten benötigt habe. Die zweite Woche war sehr kurz für uns, denn wir hatten in der Türkei drei religiöse Feiertage. An den Feiertagen war ich mit meiner Familie unterwegs. Am ersten Tag fuhren wir in das Dorf von meinem Vater, wo er bis zu seinem 15. Lebensjahr lebte. Das Dorf ist ebenso in Ankara und nur 45 Minuten von unserer Wohnung entfernt. Dort sind zurzeit meine Großeltern, die ihren festen Wohnsitz in Deutschland haben. Zudem hat mein Vater andere Verwandte, Onkel und Tanten, im Dorf. Es ist bei uns in der Familie Tradition, an so einem besonderen Tag sich zu treffen und zusammen zu essen. Am Abend fuhren wir wieder Heim. Am nächsten Morgen sind wir nach Yozgat, also in das Dorf, wo meine Mutter bis zu

Bericht über das Auslandspraktikum

ihrem 16. Lebensjahr war, gefahren. Dort lebt die Oma von meiner Mutter. Die Fahrt dorthin dauerte 4 Stunden und aus diesem Grund haben wir dort eine Nacht verbracht.



Am nächsten Tag nach dem Frühstück ging es zurück nach Ankara. Ich hatte noch die Gelegenheit mich auszuruhen, bevor es am nächsten Tag mit der Arbeit weiterging. In den nächsten Wochen hatte ich schon die Arbeitsschritte, wie Post sortieren oder E-Mails kontrollieren, in meiner eigenen Verantwortung ausgeübt. Zudem durfte ich auch mehrmals in der Woche auf die Baustelle, wo ich eine Arbeitsschutzbegehung mit meiner dortigen Praktikumsbegleiterin durchführt habe. Nicht nur das - wir mussten auch den ganzen Tag auf der Baustelle zur Verfügung stehen, da wir erste Hilfe leisten müssten, falls es mal zu einem Unfall kommen sollte. In der 3. Woche, am Samstag, bin ich nach Isparta gefahren. In Isparta habe ich meine Freundin aus Lübeck besucht, die zurzeit mit ihrer Familie dort lebt und studiert. Sie zeigte mir die Sehenswürdigkeiten, wie den berühmten Wasserfall von Isparta und andere interessante Bauten.



Bericht über das Auslandspraktikum

Am Sonntag ging es leider für mich zurück, denn die Arbeit lässt sich nicht warten. Der Ablauf war fast immer gleich. Meistens war ich an zwei Tagen auf der Baustelle und die restlichen Tage im Büro. Da ich die Tätigkeiten in Eigenverantwortung ausgeführt habe, fühlte ich mich motivierter, denn dies zeigte mir, dass mein Vorgesetzter mir vertraut. Auch war ich an Kundengesprächen beteiligt, was leider nicht so oft vorkam, da die meisten Geschäftspartner über Jahre gleichblieben.

Das Wochenende, bevor wir nach Deutschland zurückkehrten, verbrachte ich mit meiner Familie in Ayvalik, am Strand. Dort waren wir im Hotel und haben die Sonne und das Meer das letzte Mal genossen.



Und wieder ging es am Sonntagabend zurück nach Ankara. Die letzte Woche habe ich in vollen Zügen genossen und war nach der Arbeit immer mit Freundinnen oder mit meiner Familie spazieren bzw. shoppen. Es war interessant zu erleben, wie ein Arbeitstag in der Türkei ist. Obwohl ich jedes Jahr 6 Wochen mit meiner Familie in Ankara bin, hatte ich diese Seite der Türkei noch nicht erlebt. Die Arbeitswelt ist total anders, da sie mehr arbeiten, als wir hier in Deutschland. In der Türkei beträgt die durchschnittliche Arbeitszeit 10 Stunden pro Tag. Man denkt zuerst, dass man keine Zeit für Familie und Freunde hat, aber in der Türkei ist dies auch anders. Sie fangen später an zu arbeiten (meistens gegen 9:00 Uhr) und sind später zu Hause. Nach 20:00 Uhr werden die Cafés so voll, dass man keine Plätze mehr findet. Nicht nur die späte Arbeitszeit, sondern die angenehmere Temperatur am Abend jagt die Menschen aus dem Haus. Tagsüber waren es meistens 40 Grad und man sah fast niemanden auf der Straße. Abends hingegen waren es nur noch 20-25 Grad, was für Deutschland warm, aber für die Türkei angenehm ist. Es ist auch selbstverständlich, dass man in der Türkei an

Bericht über das Auslandspraktikum

sechs Tagen der Woche arbeitet. An Sonntagen sind die Geschäfte auch geöffnet. Diese Arbeitszeitregelung ist gar nicht vorstellbar. Ich habe mich erkundigt und habe herausgefunden, dass die Regierung dabei ist, die Arbeitszeiten einzuschränken. Ich bin froh, dass mir dies ermöglicht worden ist und empfehle es jedem weiter. Es ist interessant zu sehen, wie der Alltag in anderen Ländern strukturiert ist. Schade fand ich nur, dass ich keine Chance hatte in einer Behörde zu arbeiten. So hätte ich die Gelegenheit mein Beruf auch in der Türkei wahrzunehmen und den direkten Vergleich zu machen. Trotz allem hatte ich einen schönen und einen erfahrungsreichen Aufenthalt.

